

Verantwortl. Redakteur: H. O. Köster in Stettin.
Verleger und Drucker: H. Großmann in Stettin, Kirchplatz 3-4.
Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk.
vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht
kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Zeitungs- oder deren Name im Morgenblatt
15 Pf., im Abendblatt und reklamieren 30 Pf.

Morgen-Ausgabe.

Annahme von Inseraten Kirchplatz 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen größeren
Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenpfort & Vogler
G. L. Daube, Invalidendank, Berlin Bernh. Arndt, Max
Gerstmann, Elberfeld W. Thienes, Greifswald G. Illies,
Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A.
Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frank-
furt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolf & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die
auswärtigen, bitten wir, das Abon-
nement auf unsere Zeitung recht bald er-
neuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne
Unterbrechung zugeht und wir zugleich die
Stärke der Auflage feststellen können. Die
reichhaltige Fülle des Materials, welches
wir aus den politischen Tages-
ereignissen, aus den Kam-
mer- und Reichstags-Berich-
ten, aus den lokalen und pro-
vinziellen Begebenheiten dar-
bieten, die Schnelligkeit unserer Tele-
graphischen Depeschen (auch über
den Schiffsverkehr) und anderen
Nachrichten, für deren schnellste Ueber-
mittlung wir ein eigenes Bureau
in Berlin errichtet haben, ist so bekannt,
dass wir es uns versagen können, zur
Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas
zuzufügen. Ebenso werden wir auch
weiter für ein interessantes und spannendes
Festhalten Sorge tragen.

Der Preis der täglich zweimal
erscheinenden Stettiner Zeitung be-
trägt außerhalb auf allen Post-
anstalten vierteljährlich nur zwei
Mark, in Stettin in der Expedition
monatlich 50 Pfennige, mit Brin-
gerlohn 70 Pfennige.

Die Stettiner Zeitung ist daher
die billigste politische Zeitung, welche
täglich zweimal und in einem so
großen Formate erscheint und den Lesern
eine solche von keinem anderen hiesigen
Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle
von Nachrichten bringt. Wir weisen auch
noch besonders darauf hin, dass unsere
Stettiner Zeitung die Nachrichten
über die Berliner und hiesige
Getreide-, Waaren- und
Fonds-Börse bereits im Abend-
blatt des gleichen Tages ver-
öffentlicht und diese Nachrichten daher den
hiesigen und auswärtigen Interessenten auf
das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

Zu Kaiser Friedrichs Ge- büchtnis.

† 15. Juni 1888.

Nachdem der Friedenskrieg ruhest du in
Frieden, du theurer Herr und starker Held, der
du dein Volk vor hundert Jahren von
Sieg zu Sieg führtest gegen den übermächtigen
Gegner. Deine Augen haben sich geschlossen, du
bist nicht mehr unter uns, aber dennoch lebst du
noch im ganzen deutschen Volke. Wenn die
Fahnen und Standarten sich mit Eichenlaub
schmücken, dann werden wir auch an dich denken,
und insbesondere die deutschen Männer werden es
thun, die unter deiner glorreichen Führung kämpf-
ten und siegen.

Wie würdest du den Kronprinz in dem Arme-
gefehl vom 30. Juni 1870, mit dem er die Füh-
rung der III. Armee übernahm, gleich den rechten
Ton zu treffen, indem er seine Preußen, die
Bavaren, Württemberger und Badenenser also an-
redete: „Es erhebt sich mit Stolz und Freude,
an der Spitze der aus allen Gauen des gemein-
samen deutschen Vaterlandes vereinten Söhne für
die nationale Sache, für deutsches Recht, für
deutsche Ehre gegen den Feind zu ziehen. Wir
geben einem großen, schweren Kampfe entgegen,
aber in dem Bewusstsein unseres guten Rechtes
und im Vertrauen auf eure Tapferkeit, Ausdauer
und Muthesgeiz ist uns der siegreiche Ausgang
gewiss. So wollen wir denn aushalten in treuer
Waffenbrüderschaft, um mit Gottes Hilfe unsere
Fahnen zu neuen Siegen zu entfalten für das ge-
einigte Vaterland und die Freiheit.“

Am 4. August wurde bei Weissenburg der
erste Sieg der III. Armee errungen. Als der
Kronprinz den nach heftigem verlustvollem Kampf
erschöpften Giesberg hinaufritt, lösten sich die
Reihen der gedienten Soldaten. Alles stürzte
jauchzend und Hoch! rufend zu ihm heran, die
Verwundeten hoben sich und streckten die Arme
nach ihm aus. Die zerstreute Fahne der Königs-
Grenadiere wurde ihm gebracht, er küßte sie und
umarmte den verwundeten Major von Kaiserberg,
der an der Spitze seiner Grenadiere, die Fahne in
der Hand, hingestreckt worden war. Als am
Abend der Kronprinz von diesem ergreifenden Mo-
ment sprach, da übermannte ihn die Rührung,
und es lag eine Bitterkeit auf seinem edlen
Antlitze, die auch seine Umgebung ergrieff.

Gleich darauf am 6. August folgte der ge-
waltige Sieg bei Wörth über Mac Mahon.
„Im Namen des Königs von Preußen, unsere
Oberbefehlshaber, sowie in dem der verbündeten
Führer, danke ich euch und bin stolz, mich an
der Spitze eines Heeres zu befinden, welchem
der Feind bisher nicht Stand zu halten vermochte,
und auf dessen Thaten unser gemeinsames deutsches
Vaterland mit Bewunderung blickt.“ So dankte
der Kronprinz seinen braven Truppen und
zeigte ihnen, wie stolz er auf sie war. Und diese
alle, Preußen, Bayern, Württemberger ohne Unter-
schied, sie folgten dem geliebten Führer mit Freu-
den. In den Vazarethen vergaßen die Verwunde-
ten ihre Schmerzen, wenn der Kronprinz sich
nahte, und viele sprachen im Fieber von ihrem
Führer und immer wieder von ihrem Führer.
Auch der gemeine Soldat war dem Kronprinzen
nahe, als er lebte und Tod, er sprach zu ihm
nicht herablassend und gütlich, sondern mit einem
so deutlichen Ausdruck von persönlichem Antheil
und mit Ausfluss von guter Laune, dass den Leuten
jedesmal das Herz aufging. Wir möchten hier

auch an das Wort des treuerhitzigen Bayern er-
innern, womit er dem Kronprinzen so recht seine
Begeisterung ausdrücken wollte, als er ihn also
anredete: „Wenn wir nur Eure königliche Hoheit
1886 als Führer gehabt hätten, dann hätten Sie
sehen sollen, wie wir die Malesia-Preußen satirisch
verhauen hätten!“

Nun alles in allem, der Kronprinz stand in
Wahrheit an der rechten Stelle, und unter seiner
Führung schmolz Nord- und Süddeutschland in
heißem Kampf fürs gemeinsame Vaterland zu-
sammen. Und wenn nun Süddeutschland des tieferen
Führers auch an seinem Todestage in die Erde
gebeugt, dann steht vor unseren Augen nicht die
durch Leiden gebrochene Gestalt des edlen Veldmars-
challs, sondern eine leuchtende, kraftvolle Feldherrngestalt, hoch
zu Ross, die Truppen zum Siege führend, wie
sie am ruhmreichen 6. August von den Königl.
Hand in Erz geformt auf dem Schlachtfelde von
Wörth ihren Platz finden wird.

E. L. Berlin, 14. Juni. Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.
72. Plenar-Sitzung vom 14. Juni.
11 Uhr.

Eingegangen ist die Interpellation wegen des
Mellage-Prozesses.

Das Haus setzt die zweite Lesung der
Stempelsteuer-Vorlage des Nr. 26 des
Stempel-Tarifs fort, die von den „Gesellschafts-
Verträgen“ handelt. Bei der Errichtung oder
Kapitalerhöhung von Aktien-Gesellschaften oder
Kommandit-Gesellschaften auf Aktien soll nach den
Kommissionsbestimmungen 1/10 Prozent Werthstempel
entrichtet werden. Ferner soll bei Errichtung oder
Kapitalerhöhung von Gesellschaften mit beschränkter
Haftung ein Werthstempel von 1/10 bis 1 Prozent
(in 4 Stufen) entrichtet werden, je nachdem das
Gründungskapital 100 000 Mark und weniger,
bzw. 300 000 Mark, 500 000 Mark und darüber
beträgt.

Ein Antrag Richter (fr. Vp.) will bei den
Aktien- und Aktien-Kommandit-Gesellschaften statt
des Werthstempels einen Fixstempel von nur 1/10
Mark, sowie bei den Gesellschaften mit beschränkter
Haftung nur einen Fixstempel in 4 Stufen von
1/10, 10, 50 und 100 Mark ergeben lassen.

Ein Antrag Schenk (fr. Vp.) will zwar
an dem Werthstempel festhalten, ihn aber für alle
Gesellschafts-Arten, also auch für die mit be-
schränkter Haftung, nur auf 1/10 Prozent, also
ohne Progression nach der Höhe des Kapitals fest-
setzen.

Ein Antrag Hansen (Ztr.) will genauer
bestimmen, dass bei den Gesellschaften mit be-
schränkter Haftung, deren Stammkapital bei der
Errichtung mehr als 1/2 Million beträgt, von
jeder Kapitalerhöhung, ohne Rücksicht auf ihre
Höhe, 1 Prozent zu entrichten ist.

Ein Antrag Haacke (nl.) will für die Ge-
sellschaften mit beschränkter Haftung 5 Werthstufen
einführen, so dass ein Werthstempel von 1 Prozent
erst bei einem Kapital oder Kapitalerhöhung von 1
Million erreicht wird.

Ein Antrag Kirch (Ztr.) will, im Gegen-
satz zu den Kommissionsbestimmungen und zu dem
Antrag Hansen, dass der Werthstempel bei Ka-
pitalerhöhungen genau ebenso berechnet werden
soll, wie bei der Errichtung der Gesellschaft.

Ein Antrag Richter (fr. Vp.) will ferner
(zu 26 c), dass für das Einbringen unbeweglicher
Sachen in eine Gesellschaft nur dann 1 Prozent
Stempel zu zahlen ist, wenn es sich um eine
Aktien- oder Kommandit-Gesellschaft auf Aktien
handelt, während bei den Gesellschaften mit be-
schränkter Haftung ein solcher Stempel nicht er-
hoben werden soll.

Ein Antrag Haacke (nl.) endlich zu 26 d
(ter Vorlage, da 26 d von der Kommission ge-
strichen worden ist) will die Ueberlassung von
Rechten eines Gesellschafters an einen Andern
mit einem Fixstempel von 1/10 Mark belastet
werden.

Abg. Schenk (fr.) führt zur Begründung
seines Antrages aus, die Gesellschaften mit be-
schränkter Haftung dürften nicht schlechter behan-
delt werden, als die anderen Gesellschaften, denn
gerade sie ermöglichen es erst den kleinen Land-
wirthen und den kleinen Handwerklern, ihre so-
zialen Aufgaben zu erfüllen. Gerade der wirt-
schaftliche Nutzen der Gesellschaften mit beschränk-
ter Haftung sei daher ein großer.

Abg. Noelle (nl.) stimmt dem zu, dass
nicht nur die Bestimmungen, welche die Vorlage
bezüglich der Gesellschaften mit beschränkter Haftung
vorgezogen habe, zu schwach seien, sondern dass
auch die hierbei von der Kommission beschlossenen
Abminderungen noch nicht genügen. Seine Par-
tei empfehle daher in ihrem Antrag Haacke eine
langsamere Progression des Stempels, so dass die
Gesellschafts-Arten mit geringem Kapital weniger
hoch besteuert und der Maximalstempel von 1
Prozent erst bei einer 5. Stufe von 1 Million
Kapital oder Kapitalerhöhung eintrete. Er bitte
um Annahme dieses Antrages.

Abg. Gohlert in bewährter Weise einen
niedrigeren Stempel für die Gesellschaften mit
beschränkter Haftung. Es rechtfertige sich das um
so mehr, weil die Antheile dieser Gesellschaften
ja in der Regel gar nicht auf den Markt kämen.
Wenn ein privates Unternehmen in eine Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung umgewandelt
werde, so bleibe es doch meist in den Händen der
selben Personen, welche für ihr Unternehmen nur
aus Zweckmäßigkeitsgründen eine andere Form
wählten. Und dafür könne man sie doch nicht so
hoch Stempel zahlen lassen!

Abg. v. Dallwitz (konf.) bekämpft den
Antrag Richter, der dem Grundgedanken widerspreche,
dass Umwandlungen von Werthformen unter Ver-
sicherung der Leistungsfähigkeit, also mit
einem Werthstempel zu versteuern seien. Bei
einem solchen Umwandlungen handle es sich meist
um verschleierte Kaufgeschäfte, seine Freunde seien
daher gegen jede Abschmähung der Kommissions-
bestimmungen. Dagegen würden sie allerdings den
Antrag Kirch annehmen, der nur genauer aus-
drücke, was die Kommission eigentlich gewollt
habe.

Abg. Richter: Der Antrag Kirch hat im
Wesentlichen nur eine redaktionelle Bedeutung. Der
nationalliberale Antrag ist doch das Wenigste,
was wir im berechtigten Interesse der Gesell-
schaften mit beschränkter Haftung thun müssen.
Mit dem Gesetze von 1892 haben wir doch gerade
eine Ausdehnung des Aktienwesens dahin, wozu
es nicht gehört, vorzubeugen wollen durch Ermög-
lichung der Errichtung von Gesellschaften mit be-
schränkter Haftung. Und nun wollen Sie diese

Gesellschaftsbildungen hier noch verhindern und
dadurch erschweren. Sehr oft bilden sich diese
Gesellschaften doch nur im Erbhabungsinteresse,
das Vermögen bleibt dabei in denselben Händen.
Ebenso bilden sie sehr oft Klümpchen, um ihr
gemeinsames Interesse besser zu wahren, Gesell-
schaften mit beschränkter Haftung. Gerade diese Form
hat eine Zukunft, sie konvertiert erfolgreich mit Aktien-
gesellschaften und sogar mit Genossenschaften; es
liegt gar kein Anlaß vor, dem entgegenzuwirken
durch so hohe Besteuerung gerade dieser Gesell-
schaften. Im Reich hat man auch diese Gesell-
schaftsform seltener gelassen. Das Reich be-
steuert nur die Aktien-Gesellschaften. Deshalb schied
es sich auch günstig für die Landesregierungen,
auch überhaupt noch die Aktien-Gesellschaften zu ver-
steuern.

Minister Miquel: Ich möchte die Herren
bitten, nur den Antrag Kirch anzunehmen, der
redaktionell besser sagt, was die Kommission eigent-
lich wollte, alle anderen Anträge dagegen abzuleh-
nen. Herr Richter muß ich entgegnen, dass
das Reich nur die Emancipation der Aktien
au porteur besteuert, nicht aber das Recht zur
Gründung von Aktien-Gesellschaften. Dieses zu be-
steuern ist also für die Landesregierungen keines-
wegs unbillig. Unbillig dagegen wäre ein
Fixstempel, wie ihn Herr Richter beantragt, denn
dieser würde der Leistungsfähigkeit nicht die gebüh-
rende Rücksicht tragen. Auch ich erkenne die Vor-
züge der Gesellschaften mit beschränkter Haftung
an, aber dieselben haben ja schon dadurch Vor-
theile gegenüber den Aktien-Gesellschaften, dass sie
keine Einkommen- und daher auch keine Gemein-
steuer zahlen. Sie noch mehr zu besteuern,
liegt kein Grund vor. Auch den Antrag Haacke-
Noelle bitte ich abzulehnen, da auch der darin vor-
geschlagene Tarif weniger gerecht ist, als der der
Kommission resp. des Antrages Kirch.

Abg. Möller (natl.) stimmt den Ansichten
Miquels über die Vorzüge der Gesellschaften mit
beschränkter Haftung durchaus bei. Er würde es
sehr bedauern, wenn man hier dieser Gesellschafts-
form gegenüber weniger Rücksichtsvoll vorgehe, als
dies im Reichstage geschehen sei. Richter treffe
auch insofern das Richtige, als er nur die Ver-
einfachung besteuern wolle durch einen Fix-
stempel, dagegen einer Vertheilung wider-
spende. Eventuell möge man wenigstens den An-
trag Haacke annehmen.

Nachdem sodann noch die Abg. Pari-
sius und Schenk sich im Interesse der Gesell-
schaften mit beschränkter Haftung geäußert, werden
zu 26a alle übrigen Anträge abgelehnt und
dieser Tarifantrag in der Fassung des Antrages
Kirch angenommen.

Eine längere Debatte entsteht dann noch über
den Antrag Richter zu 26c, das Einbringen unbe-
weglicher Sachen in Gesellschaften mit beschränkter
Haftung steuerfrei zu lassen. Der Antrag, für
welchen sich auch die Nationalliberalen aus-
sprechen und bei der Abstimmung sich auch eine
große Anzahl Zentrumsgesandten erheben, wird
schliesslich abgelehnt.

Auch der Antrag Haacke zu 26d, die Ueber-
lassung von Rechten an dem Gesellschaftsvermögen
seines eines Gesellschafters an Andern nur einem
Fixstempel von 1/10 Mark zu unterwerfen (statt
einem Werthstempel wie die sonstigen Fessionen),
wird abgelehnt.

26d wird sodann in der Fassung der Vor-
lage angenommen.

Zu Nr. 37, Leibrenten- und Rentenverträge,
1 Prozent Stempelgebühr, wird auf Antrag
Kauken hinzugefügt: falls nicht die Tarifstelle
„Versicherungsverträge“ zur Anwendung kommen.

Zu Nr. 40, Einkommen, Einkünften, Einkünften
der Ortspolizei. Hierzu lag ein Antrag Richter
vor, diese Nummer zu streichen. Der Antrag
wird jedoch zurückgezogen.

Nr. 49 betrifft die Mieths- und Altmiethe-
Pacht- und Pachtverträge, die hier liegen
Anträge Schenk, ferner Haacke und Kirch vor,
welche sämtlich, obwohl in abweichender Fassung,
die Stempelpflicht für die mündlichen Mieths-
verträge wollen beseitigen wollen. Sämtliche An-
träge wollen demnach auch die Mieths-Verzeich-
nisse abschaffen, bezw. deren obligatorische Vor-
legung.

Abg. Winkler (konf.) erklärt sich gegen
diese Anträge.

Abg. Krause-Königsberg hält die Mieths-
verzeichnisse für allenfalls acceptabel, der Kontrolle
halber, aber eine Stempelung der mündlichen
Verträge sei für seine Freunde eine unannehm-
bare Maßregel; zu dieser liegt auch keine Veran-
lassung vor, denn namentlich in den größeren
Städten werden fast alle Miethsverträge schriftlich
geschlossen, und ein weiterbreiteter Ueberlaube,
dass ungestempelte Verträge rechtungsmäßig seien,
sorgt dafür, dass auch der Stempel verneinend
wirde. Niemand wird sich der Gefahr der Stemp-
elpflicht aussetzen, wenn er den Miethsvertrag bei
Ertheilung der Behörde vorlegen muß.
(Bravo!)

Minister Dr. Miquel: Die praktischen
Erfahrungen haben das Gegentheil der Behaup-
tungen des Vorredners ergeben, in zahlreichen
Fällen sind ungestempelte Miethsverträge auf-
gefunden worden und zwar bei wohlhabenden
Mietern. Hiergegen soll und wird das Ver-
zeichniss der Mieter eine genügende Kontrolle
schaffen. Eine Erleichterung tritt für den Mieter
insofern ein, als in Zukunft nicht er, sondern der
Vermiether für den Stempel haften soll. Soll
Rassen wir die mündlichen Verträge stempeln, so
öffnen wir der Hinterziehung des Stempels Thür
und Thor, denn jeder Vermiether wird sich mit
dem Einwande herausreden: ich habe nur münd-
liche Verträge geschlossen. Erheblich ist der
Stempel überhaupt nicht, er beträgt nur 1/100 der
in Berlin früher erhobenen Miethsteuer, und die
Stempelpflicht beginnt erst bei einer Jahresmiete
von 300 Mark, während früher diese Grenze
schon bei 150 Mark begann. Die Regierung
wird in keine Ueberlegung willigen, die eine er-
hebliche Einnahme-Vermindeung zur Folge haben
würde.

Abg. Kirch (Ztr.): Für diejenigen Mieter,
welche nur mündliche Miethsverträge geschlossen
haben, bringt die Vorlage jedenfalls keine Er-
leichterung. (Sehr richtig!) Indem man den
Vermiether allein haften macht, verlegt man das
Prinzip der Beiderseitigen Stempelpflicht bei zwei-
seitigen Verträgen.

Abg. Schenk (fr. Vp.) hält die Stempel-
pflicht für mündliche Verträge unthunlich, sie
würde zu den größten Unzuträglichkeiten führen.

Abg. Laßing (konf.): Für uns war für
die Aufhebung des Miethverzeichnisses die Erziehung
entscheidend, dass damit eine Reihe von Vortheilen

für den Mieter verbunden sind, wodurch einige
mögliche Nachtheile reichlich ausgewogen werden.

Abg. v. Zebly (fr.): Der Miethstempel
wird eine Mehreinnahme zur Folge haben; allein
dies ist nicht, um die Stempelausfälle bei
anderen Positionen auszugleichen. Ohne diesen
Ausgleich würden wir wahrscheinlich auf Jahre
hinaus auf die nötige Reform der Stempelgesetz-
gebung verzichten müssen. (Sehr richtig! recht.)
Eine Ungerechtigkeit ist in der Veranlassung der
mündlichen Verträge nicht zu finden, eher könnte
man darin einen dankenswerthen Fortschritt der
Gesetzgebung erkennen.

Abg. Richter (fr. Vp.): Bei der Wichtig-
keit der hier erörterten Frage werde ich nament-
lich die Abstimmungen beantragen, sowohl über den
Antrag Kirch, wie über den Antrag Haacke. Der
ganze Miethstempel ist irrational, man soll eben
nur Urkunden stempeln. Wenn die Vorlage auf
diesem Stempel scheitern sollte, so möchten wir
diese Erklärung doch erst aus dem Munde des Mi-
nisters hören. Der Miethstempel ist gegenwärtig
seinem Ertrage nach so unerheblich, dass er auf
den Aussterbe-Stat gesetzt werden sollte. Nebenbei
sieht doch nur die lästigen Kontrollen, die bei den
Verzeichnissen stattfinden werden. Aus dieser
Steuer allein schätze ich den Ueberfluss auf vier
Millionen. Das haben wir denn für ein Inter-
esse daran, dass diese Vorlage zu Stande kommt
und der Regierung neue Einnahmen zugeführt
werden?

Minister Dr. Miquel: Mit seinem
Wunsche, die Vorlage möge nicht zu Stande
kommen, steht Herr Richter jedenfalls allein. Wenn
die Vorlage zu Stande käme, dann wir für die
Ausfälle an anderen Positionen keinen Ersatz finden,
so wäre dies die Schuld des Abg. Richter. (Sehr
richtig!) Ich befreite, dass Herr Richter mit
seinem Standpunkt allein die Interessen des
Volkes vertritt. Das heutige Stempelgesetz
ist reformbedürftig, und diesen Zustand zu be-
seitigen, haben alle ein Interesse; in diesem
Punkte vertreten wir mindestens ebenso die Inter-
essen des Volkes, wie Herr Richter. (Beifall
Bravos rechts!)

Hierauf verlegt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 11 Uhr.
Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Be-
rathung.
Schluß 4 1/2 Uhr.

Deutschland.

Berlin, 14. Juni. Se. Majestät der Kaiser
begab sich heute früh nach dem Vornister Felde,
um das Regiment der Garde du Corps und das
Leib-Garde-Fusaren-Regiment daselbst zu besich-
tigen. In Begleitung Sr. Majestät befand sich
Seine kaiserliche und königliche Hoheit der Erz-
herzog Franz Salvator von Oesterreich. An die
Besichtigung schloß sich eine Uebung der Garde-
Kavallerie-Division, zu welcher die in Berlin
garnisonirenden Garde-Kavallerie-Regimenter nach
Potsdam gezogen waren.

Ihre Majestät die Kaiserin begab sich
heute Morgen nach Berlin und wohnte der
Jahresversammlung der Frauenhilfe in der
Philharmonie von 8 1/2 Uhr ab bei. Darauf be-
suchte Ihre Majestät auf dem Wapp der
Kaiser Wilhelm-Gedächtnisfeier die Kirchen- und
Stiftung in Charlottenburg. Mit dem fahrbaren
Majestät nach Wildpark und dem Neuen Palais
zurück.

Dem Vernehmen nach wird im Reichs-
amt des Innern eine besondere Festschrift für die
Eröffnungsfest der Nordostkanals ausgearbeitet,
welche nicht allein die auf den Eröffnungszug be-
züglichen Daten, sondern namentlich auch eine
Darstellung der Geschichte des Nordostkanals,
also die Entstehung, Erörterung, Bewilligung und
endlich die Erbauung des Kanals enthalten soll.

In der Ansprache, die Fürst von Wis-
marck in Frie richtern am 9. d. M. an den Zen-
tral-Ausschuß des Bundes der Landwirthe gehalten
hat, war unter Anderem von Ministern die Idee,
die am Monte „Neben“ und sich von der Minister-
wohnung nicht trennen könnten. Dieser Jausen ist
mehrfach in der Presse auf den Staatsminister
von Bötticher bezogen worden. Wie irrtümlich
diese Bezugnahme ist, ergibt sich aus der That-
sache, dass Herr von Bötticher bereits im Februar
1890 nach zehnjähriger Thätigkeit an der Spitze
des Reichsamts des Innern dem Fürsten von
Bismarck den Wunsch ausgesprochen hat, aus
seinen Aemtern entlassen zu werden, und dass Fürst
von Bismarck selber ihn damals im Dienst
zurückgehalten hat. Auch später hat Herr von
Bötticher wiederholt seine Entlassung erbeten,
welche ihm jedoch nicht gewährt worden ist, wie
unter Anderem aus nachfolgendem Allerhöchsten
Hauptschreiben hervorgeht:

„Dem lieben Staatsminister von Bötticher!
Sehen nämlich habe ich Ihnen zu erkennen ge-
geben, dass ich mich außer Stande sehe, Ihren
Gefuch um Entlassung aus Ihren gegenwärtigen
Aemtern zu entsprechen. Gewissen, wie hoch ich Ihre
Verdienste schätze, welche Sie sich in einer läng-
eren Reihe von Jahren um das Reich wie um
Preußen erworben haben, und ich kann, zumal
unter den gegenwärtigen Verhältnissen, nicht auf
die Hülfe einer so bewährten Kraft, wie ich Sie
in Ihnen beziehe, verzichten. Ich halte mich
versichert, dass Sie nicht vergeblich Ihren Pa-
triotismus anrufen, wenn ich an Sie die Auf-
forderung richte, auch weiterhin Ihre Dienste in
Ihrer jetzigen Stellung Mir und dem weiteren
wie dem engeren Vaterlande zu widmen. Ich
verbleibe Ihr wohlgenigter

Wilhelm R.

Berlin im Schloß, den 22. März 1892.

An den Vize-Präsidenten des Staats-Ministeriums,
Staatssekretär des Innern Dr. v. Bötticher.“

Die Ausführungen der Zentrums-
presse in Sachen des badener Altklerusprozesses nehmen
allmählich einen geradezu abentheuerlichen Charakter
an. Eine bekannte ultramontane Korrespondenz
hatte an jenem Prozeß ganz richtig eine empfind-
liche moralische Niederlage des katholischen Or-
denswesens gefolgt, deren Wirkungen man durch
effiziente Caritas allmählich und vorzüglich zu belei-
gen suchen müsse; das bayerische Zentrumblatt
verwahrte sich heftig gegen diese Ansicht, da den
katholischen Orden nicht das geringste Nachtheilige
nachgewiesen sei. Dabei wird immer auf die ka-
tholische Konfession des Herrn Mellage verwiesen,
die doch zeige, wie frei ein Katholik den äußeren
Einrichtungen seiner Kirche gegenüber stehen
könne. Als ob man nicht aus vielfähriger Er-
fahrung wüßte, dass jeder nicht ultramontane
Katholik von der Zentrums- und als glaubenslos

und beissenfalls als „Deist“ betrachtet wird, wie
dann bekanntlich auch in Iserlohn der katholische
Herr Mellage von dem offiziellen Katholizismus
systematisch gebotet worden ist. Wenn über-
haupt der Bischof des schottischen Aberdeen einen
ihm unbenutzen Gesichtchen einfach in einer deut-
schen Ordensstiftung interniren lassen konnte, dann
beweist dies ganz besonders die vom Zentrum
stets heftig bestrittene internationale Eigenheit
der katholischen Organisation, jenes staadlich un-
kontrollbare Element des Katholizismus, dessen
Austreten zumeist den preussischen Kulturkampf
veranlaßt hat und gegen das sich der preussische
Staat leider mit geringem Erfolge zu verteidigen
suchte.

Das amtliche Waarenverzeichnis zum
Zolltarif wird bekanntlich in nächster Zeit ver-
öffentlicht werden. In dem neuen Verzeichnisse
ist eine ganze Anzahl von Positionen entzogen
der Entwicklung, welche die Fabrikation und der
Verkehr genommen hat, umgestaltet worden, so die
Positionen Wein, Leder, Glas und Glaswaaren,
Eisenwaaren u. s. w. Hauptächlich sind die An-
merkungen zu den Positionen, in welchen für die
Zollbehandlung und für die Klassifikation in die
verschiedenen Positionen Hingewiesen gegeben sind,
modifiziert worden. Eine ganze Reihe von Waaren
konnte in dem Verzeichnisse nach ihrer Benennung
oder nach ihrer eigenthümlichen Beschaffenheit
nicht besonders aufgeführt werden. Es ist des-
halb zu beachten, dass für verarbeitete Gegenstände
die Tariffnummer sich in der Regel nach dem
Material bestimmt, aus welchem die Waare her-
gestellt ist und zwar unter Berücksichtigung des
Grades der Art der Verarbeitung und der Ver-
wendung mit anderen Materialien. Für die aus
verschiedenen tarirten Bestandtheilen zusammenge-
setzten Waaren bestimmt sich, soweit nicht Aus-
nahmen festgesetzt sind, die Tariffnummer be-
züglich der Tariffposition nach demjenigen Bestandtheil,
welcher der Waare ihren vorherrschenden Charakter
verleiht. Ganz unverständliche Bestandtheile zu-
sammengesetzter Waaren, sowie solche, welche
lediglich zur Befestigung oder Verbindung einzelner
Theile dienen, bleiben bei der Tarification außer
Betracht. Zusammengesetzte Gegenstände werden
auch dann, wenn sie in einzelne Bestandtheile zer-
legt werden, nach dem für den zusammengefügten
Gegenstand selbst in Anwendung zu bringenden
Tariffsatz verollt. Man wird ferner in dem
neuen Verzeichnisse nicht alle Gegenstände, welche
eingestuft werden, besonders vergleicht finden.
Solche Gegenstände, deren spezielle Benennungen
sich in dem Waarenverzeichnis nicht als Stich-
oder Schlagwörter finden, sind unter den aus-
sprechenden Sammelnamen zu suchen. Solche
Sammelnamen sind beispielsweise Alkalische, Gel-
stine, Felle, Maße, Oefen, Kluden, Sämereien,
Salze, Werkzeuge, Zinnober. Die an dem
Waarenverzeichnis vorgenommenen Veränderungen
sind so eingehend und mannigfaltig, dass der Um-
satz des neuen amtlichen Waarenverzeichnisses gegen-
über dem bisherigen wesentlich zugenommen hat.

Wollage, der Verfasser der dem badener
Prozeß zu Grunde gelegenen Broschüre, ist heute
Bormittag hier eingetroffen. Man nimmt an,
dass seine Anwesenheit mit einem beschäftigten
Waffenbetrieb seiner nimmere freigegebenen
Broschüre in Verbindung steht.

Wie die „Post“ hört, empfing heute d. r.
Herr Ministerpräsident den Ministerial-Direktor
Dr. von Warlich aus dem Kultusministerium zum
Vortrag über die Angelegenheit der Mexikaner im
Kloster Mariaberg.

Bei Bonn ist gestern nach einer Meldung
des „Hamb. Corr.“ Prinz Friedrich Heinrich,
Sohn des Regenten von Braunschweig, bei einem
Spaziergange getödtet. Das Pferd überfuhr sich,
der Prinz erlitt nur einige Contusionen.

Wenn in beteiligten Kreisen die Auf-
fassung vertreten wird, dass die Konvertierung der
vierprozentigen Konsole beschlossene Sache und
dass gleich auf drei Prozent sei; wenn selbst
beauptet wird, dass eine bezügliche Vorlage
noch in der laufenden Session des Landtages
dem Abgeordneten-Ange zugehen wird, so dürfte
der Wunsch der Vater des Gedankens sein. Er
entbehrt der thätigsten Begründung. Aus-
sichere wird nicht daran geracht, den Landtag
mit einer entsprechenden Vorlage zu belassen.

Potsdam, 14. Juni. Se. Majestät der
Kaiser besichtigte heute früh auf dem Vornister
Felde das Regiment der Garde-du-Corps und das
Leib-Garde-Fusaren-Regiment. Mit Er-
Majestät wohnten auch der Erzherzog Franz Sal-
vator von Oesterreich und Seine königliche Hoheit
Prinz Friedrich Leopold der Besichtigung bei.
Später folgte eine Besichtigung der ganzen aus
Berlin und Potsdam zusammengezogenen Garde-
Kavallerie-Division, wozu auch 4 Batterien des
2. Garde-Feldartillerie-Regiments, 2 Bataillone
des 1. Garde-Regiments a. F. und das Garde-
Füßgar-Regiment herangezogen waren. Nach einem
Parademarsch der Kavallerie begab sich Se. Maj.
mit dem Erzherzog Franz Salvator an der
Spitze des Regiments der Garde-du-Corps nach
der Stadt und nahm darauf das Frühstück bei
dem Offiziers-Korps des Leib-Garde-Fusaren-Regi-
ments ein.

Kiel, 14. Juni. Die Kaiserlichen „Hohen-
gollern“ und „Kaiserliche“ dampfen bestem Ver-
nehmen nach morgen früh zur Eröffnungsfest
nach Hamburg.

Der Kreuzer „Kaiserin Augusta“ hat nun-
mehr seine Probefahrten glücklich beendet. Das
Geschiff erzielte mit drei Schrauben 22 Seemeilen
Geschwindigkeit.

Die Reihenfolge der den Kanal passirenden
Schiffe ist folgende: Deutschland: „Hohenzollern“,
„Kaiserliche“, „Kaiser Wilhelm II.“, „Königin“,
„England“, „Dobson“. Italien: „Savoia“,
„Verona“, „Trapani“. Deutschland: „Augusta“,
„Victoria“, „Erla“, „Anglia“, „Columbia“,
„Britta“. England: „Engadine“. Italien: „Aretusa“, „Frankreich“, „Suroci“. Russland:
„Graf Schtschagin“. Spanien: „Marques de la
Ensenada“. Schweden: „Norwegen“. „Eda“,
„Amerika“, „Marblehead“. Rumänien: „Vireca“,
„Denemark“, „Hella“. Niederlande: „Almaar“.

Danzig, 14. Juni. Der neunte deutsche
Verzehrungs-Kongress wurde heute im Landes-
haufe hier unter großer Theilnahme von Dele-
gationen aller Landesheile, zu deren Ehren die Stadt
Danzig am gestrigen Abend ein Banquet veran-
staltet hatte, abgehalten. Der Vorsitzende, Reichs-
tagsabgeordneter Röske, eröffnete die Versamm-
lung mit einem Hoch auf Se. Maj. den Kaiser
und begrüßte die Ehrengäste, u. A. den Ober-
präsidenten Dr. von Götzer, den Generalleutnant
von Treßow, Geh. Ober-Regierungsrath Cas-
par, Oberbürgermeister von Danzig Dr. Baum-
bach, Landesdirektor Baedek u. A. Oberpräsident

von Götter begünstigt die Versammlung, Geheimrath Caspar überbrachte die Grüße des Staatsministers von Bismarck, Oberbürgermeister Baumhagen das Willkommen der Stadt Danzig. Der Vorsitzende wies darauf hin, daß jetzt 18 000 000 Arbeiter gegen Unfall versichert seien und daß im Jahre 1894 für diesen Zweck 64 000 000 Mark von den gewerblichen und landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaften gezahlt worden seien. Direktor Max Schleifinger aus Berlin sprach alsdann über die Wichtigkeit der Uebernahme des Unfallversicherungsgesetzes der Versicherungsgenossenschaften in den ersten 13 Wochen und ferner über die Berliner Unfallkationen und die Organisation des Rettungs- und Krankentransportwesens der Reichshauptstadt. Er konstatierte die großen Erfolge, welche durch diese humanitäre Einrichtung für die Wiederherstellung der Unfallverletzten erzielt worden sind. Zimmermeister Herzog-Danzig referirte über das Samariterwesen. Der Präsident v. Götter unterstellte dann die Versammlung auf diesem Gebiete.

Köln, 14. Juni. Aus Nachen wird gemeldet: Die Algenzergenossenschaft hat nunmehr auch der Regierung Mariaberg zum Kauf angeboten. Maßnahmen zur Schließung der Unfall sind bisher noch nicht getroffen worden. Die gestrige Kronleichenamtsproktion verlief ohne Zwischenfall, nachdem die Algenzergenossenschaft von der Beihilfe ausgeschlossen worden sind. Die geschlossene Unfall war gestern das Ziel zahlloser Spaziergänger, darunter auch zahlreicher auswärtiger Gäste sowie Berichterstatter auswärtiger Blätter.

Triest, 14. Juni. Zum Direktor der Algenzergenossenschaft, Mariaberg in Nachen wurde nach der „Triestischen Zeitung“ Dr. Gottlieb, Arzt an der Metzger Irrenanstalt, telegraphisch berufen.

Stuttgart, 12. Juni. Wie wenig Boden der Bismarckismus in Süddeutschland hat, davon legte die Verhandlung des württembergischen Landtags vom 12. Juni Zeugnis ab, worin eine 14 Tage zuvor eingereichte Interpellation über die Stellung der Regierung zu der Einberufung einer internationalen Konferenz zur Beschprechung der Unfallversicherung, zunächst gab das Staatsministerium die Erklärung ab, wonach Württemberg im Bundesrat, wegen der Gefahr empfindlicher Umwälzungen in unserem Wirtschaftsleben, dagegen stimmen wird, dem bekannten Reichstagsbeschluss vom 16. Februar 1895 eine Folge zu geben. Ebenso bedeutsam als diese Erklärung war die Auslegung, welche der genannte Reichstagsbeschluss im Kauf der 3/4 stündigen Debatte fand. Es äußerte sich nämlich der bekannte Sprecher des Zentrums im Reichstag, der auch im württembergischen Landtag sitzt, der Abgeordnete Gröber, in seiner langen Rede dahin, seine Parteigenossen im Reichstag hätten sich durch ihre Abstimmung vom 16. Februar weder für noch gegen die Doppelversicherung ausgesprochen. Ob diese oder irgend eine andere Maßregel auf dem württembergischen Landtag beschlossen werden könnte, das wäre für das Zentrum eine Frage, die der weiteren Untersuchung bedürfe. Die Partei, und damit die Reichstagsmehrheit, als für den Bismarckismus schon gewonnen darzustellen, dazu haben demnach die Goldwährungsgegner auch nach der heutigen Gröber'schen Rede nicht mehr Recht, als nach dem Reichstagsbeschluss, den man jetzt in diesem Sinne zu deuten sucht; dies namentlich auch deshalb nicht, weil Gröber selbst für seine Person augenscheinlich mit dem Bismarckismus sympathisirt und 14 Tage zuvor bei Ankündigung der Interpellation verkündet hatte, aus der angeblichen Goldwährungsschuld zu ziehen, was er aber diesmal vorzichtigerweise unterließ. Von den ritter-schaftlichen Abgeordneten, den Vertretern des Großgrundbesitzes, erklärte sich Freiherr von Herrmann entschieden gegen die bismarckischen Experimente. Freiherr von Böllwarth, der lange Jahre im Reichstag gesessen hat, äußerte, seine Freunde Kardorff und Gen. hätten weder im Reichstag in privaten Kreisen irgend eine Gelegenheit vorbeigelassen, um ihn über die Währungsfrage aufzuklären, aber befehlungsgehorchend vermöge er nicht aus eigener Ueberzeugung ein Wort für oder gegen abzugeben; er enthalte sich deshalb der Abstimmung. Es ist dies eine Beleuchtung zu der kaiserlichen Veranlassung, daß die Währungsfrage auch für den einfachen Verstand zu begreifen sei. So blieb nur der Geschäftsführer der Agrarier, Herr von Gaisberg, übrig, der die landläufige Darstellung der bismarckischen Agitatoren über die angebliche Goldwährung und über die Hemmung unseres Exports wieder gab, in markanter Weise jedoch betonte, daß er selbst an die verpöbte Wirkung der Hebung der Getreidepreise keinen Glauben habe. Ihm trat in ebenso wirkungsvoller als sachlich begründeter Rede Konrad Handmann gegenüber; er legte dar, daß der süddeutsche Bauer die Kosten seiner Lebenshaltung, seine Steuern, Zinsen und Abgabe nicht mit dem Erlös des Roggens, sondern mit dem Erlös aus Wein, Handelsgewächsen (Zuckerrüben, Zichorien, Tabak), Vieh, Milch, Butter u. s. w. bezahle, und diese Produkte seien gerade unter der Goldwährung bis zu 100 Prozent gestiegen, der Zinsfuß aber gefallen.

Von der Industrie, die doch besser als die agrarischen Agitatoren in der Lage sind, sich aus der Erfahrung in den Währungsfragen zu unterrichten, sei die weitans entschiedene Mehrheit gegen jeden Währungswechsel; gegen diese Uebereinstimmung können die wenigen Exporteure, die nach Indien arbeiten, nicht in Betracht. Das Verdict in dem Währungsstreit sei, daß diejenigen, welche selbst eine rationelle wirtschaftliche Abhilfe gegen die derzeitigen Uebergangszustände nicht anzugeben wüßten, unheimliche Versprechungen bezüglich einer etwaigen Abhilfe ausstüßten, und beständig vage Hoffnungen auf Verbesserung der Lage durch Staatshilfe wach erhielten. Jedes Entgegenkommen werde als eine Konzeßion zu Gunsten der Partei-Agitation ausgebeutet; diesem demagogischen Spiel könne die Reichsregierung nur durch entschiedene Aufhebung der bisherigen dilatorischen Behandlung der Sache ein Ende bereiten. Demgemäß beantragte er eine Resolution, gemäß der die Kammer ihre Befriedigung über die bisherige Haltung der Regierung ausdrückt und diese ersucht, auch in Zukunft sich gegen alle Währungs-Experimente ablehnend zu verhalten zu wollen. Diese Resolution wurde mit 49 gegen 24 Stimmen angenommen, 5 Mitglieder enthielten sich der Abstimmung. Von den Gegnern der Resolution gehörten 20 Stimmen dem Zentrum an, das auch hier, nach der Erklärung des Abgeordneten Gröber, die Taktik der freien Hand befolgt, der Mehrheit dagegen, also den Gegnern des Bismarckismus, schlossen sich nahezu sämtliche Vertreter der landwirtschaftlichen Bezirke an.

Wien, 14. Juni. Abgeordnetenhaus. Bei der Verhandlung über das letzte Hauptstück der Steuerreform setzen die Junggeheirten ihre Obstruktion fort, indem Befragte beantragte, vor der Abstimmung über die einzelnen Paragraphen, sowie über die eingebrachten Änderungsanträge, jedesmal eine Pause von 10 Minuten eintreten zu lassen.

Wien, 14. Juni. Nach einer Meldung der „Neuen Freien Presse“ aus Pest begab sich der ungarische Finanzminister Laszlo nach Wien, um mit dem österreichischen Finanzminister Dr. von Plener zunächst über die Kosten der im Jahre 1896 zu prägenden Wägen, ferner über die Fortsetzung der Einziehung der Staatsnoten und die Feststellung der Grundzüge für die Währung der Bankfrage in Verhandlungen einzutreten.

Pest, 14. Juni. Da die Regierung die Durchführung der am 1. Oktober ins Leben tretenden drei kirchenpolitischen Gesetze erleichtern und es ermöglichen will, daß die Durchführung allen gerechten Anforderungen entsprechen, werden alle bezüglich der Vollzugsanordnungen schon in der ersten Hälfte des Juli veröffentlicht werden.

Frankreich. Paris, 14. Juni. „Gaulois“ will wissen, es sei in Petersburg davon die Rede, daß der Zar den Präsidenten Saurer zu seiner Krönung einladen werde. Hier findet diese Mitteilung bei Niemand Glauben.

Italien. Rom, 14. Juni. Die „Agenzia Stefani“ ist formell ermächtigt, das auswärtige verbreitete Gerücht, der Vizepräsident Crispien habe die Entlassung des Kabinetts gegeben, der König habe dieselbe aber nicht angenommen, auf das entschiedenste für unbegründet zu erklären. Ein derartiges Gerücht sei in Rom nicht verbreitet gewesen, die Nachricht beruhe auf vollständiger Erfindung. Die Stellung des Kammerpräsidenten Villa gelte als unhaltbar.

Großbritannien und Irland. Portsmouth, 14. Juni. Die königliche Yacht „Osborne“ hat heute früh die Reise nach Kiel angetreten. Sie wird in Hamburg die Ankunft des Herzogs von York erwarten, welcher dort an Bord gehen wird, um der Eröffnung des Nord-See-Kanals beizuwohnen.

Dänemark. Kopenhagen, 14. Juni. Der Kopenhagener Magistrat schlägt der Bürgermeisterei vor, einen Ankauf niederzulegen, behufs Aufnahme einer kommunalen Anleihe von 10 Millionen Kronen im Laufe des Sommers.

Rußland. Petersburg, 13. Juni. Die beim Dpartement für Handel und Manufaktur eingefetzte Kommission, welche die Frage über die Mittel zur Hebung des russischen landwirtschaftlichen Maschinenbaues bearbeitet, ist unter anderem zu folgenden Beschlüssen gekommen: Zur Beschaffung des notwendigen Rohmaterials in Metall und Holz sind Unternehmer heranzuziehen, sowohl russische als auch Ausländer, welche bereit sind, Fabriken zu eröffnen, die den Bedürfnissen des landwirtschaftlichen Maschinenbaues speziell angepasst sind. Zollveränderungen bezüglich landwirtschaftlicher Maschinen und ihrer Theile, welche aus dem Ausland eingeführt werden, sind nicht zu billigen. Die Frage über Kreditverleihungen seitens der Staatsbank, Errichtung spezieller Lehranstalten an den technischen Hochschulen für den landwirtschaftlichen Maschinenbau, Ermäßigungen der Eisenbahntarife für Materialien des genannten Maschinenbaues — sind an die zuständigen Stellen überwiehen.

Petersburg, 14. Juni. Am Bord des nach Kiel gehenden Kreuzers „Kursk“ befindet sich der Großfürst Nikolai Wladimirovitch. Der armenische Katholikos Mackertich Statten heute dem Minister des Auswärtigen, Fürsten Lobanow, einen Besuch ab.

Amerika. San Francisco, 14. Juni. Ein Privatbrief eines Wätrons von dem republikanischen

Kreuzer „Charleston“ theilt mit, daß am 12. Mai das japanische Torpedoboot Nr. 16 bei den Fischer-Inseln scheiterte. Von der aus vierzehn Mann bestehenden Besatzung sei nur ein Mann gerettet.

Memphis, 13. Juni. Der Kongreß der Eisenbahner hat einstimmig eine Reihe von Resolutionen angenommen, welche sich gegen die Resolutionen des Senats, welche die Goldwährung des Silbers mit dem Golde als Münzmetall, sowie die freie unbeschränkte Silberanprägung nach dem Verhältnis von 16:1 verlangen. Eine der Resolutionen spricht aus, daß die Vereinigten Staaten zu diesem Vorgehen nicht ein internationales Uebereinkommen abwarten sollten.

Stettiner Nachrichten. Stettin, 15. Juni. Die erste Strafkammer des hiesigen Landgerichts verurtheilte in der Sitzung vom Donnerstag den Pferdehändler Wolf Wand aus Wollin wegen Betruges zu 6 Monaten Gefängnis. Er hatte sich beim Pferdehandel dadurch Vorthell unlauterer Art verschafft, daß er werthlose Weideln als gut in Zahlung gab, wodurch zwei mit K. in Verbindung stehende Händler um Summen von 1000 bezw. 2700 Mark geschädigt worden waren.

Zur Ernennung des Herrn v. Windheim zum Polizeipräsidenten von Berlin schreibt das „Berl. Tagebl.“, daß Herr v. Windheim auf seine besonderen Wunsch — er wolle „hinans in die Praxis“ — von seiner Thätigkeit im Ministerium des Innern entbunden und nach Stettin geschickt wurde, wo die Stelle des Polizeipräsidenten frei geworden war. In Stettin lagen die Verhältnisse bei seinem Amtsantritt etwa so wie gegenwärtig in Berlin. Die dortige Bürgererschaft klagte über allerlei Polizeimaßregeln, die der frühere Präsident, Herr Thon, besonders in der Cholerazeit getroffen hatte und durch die der Verlehrs sehr geschädigt worden war. Man erwartete von Herrn v. Windheim, daß er mehr Rücksicht auf die Bedürfnisse einer Handelsstadt nehmen werde. Während der kurzen Dienztage des Herrn v. Windheim hat sich allerdings keine Gelegenheit, seine Ansichten in dieser Hinsicht kennen zu lernen. Die demselben Blatte weiter mitgetheilt wird, hat Herr v. Windheim sich bereits der Vertheilung des Kaisers Friedrich erinnert. Mit Kaiser Wilhelm II. wurde er während seiner Dienstleistung im 1. Garde-Regiment z. F. bekannt, dem er als Reserve-Offizier angehört. Diese Bekanntschaft soll auf seine Karriere nicht ohne Einfluß geblieben sein. Gegenwärtig ist Herr v. Windheim Premier-Lieutenant im 1. Garde-Kavallerie-Regiment.

Neues Sommertheater. Die Direktion ganz kann mit dem bisherigen Erfolg zufrieden sein. Das Personal wird allmählich durch wohlverdienten Beifall belohnt. Lebhaftes Interesse rief wieder die Vorführung des wirklichen Lustspiels „Weberverzeihung“ hervor.

Aus den Provinzen. S Jastrów, 13. Juni. In dem Taubenschlag des Herrn E. Wöhlert in der Königsberger Straße fand sich in diesen Tagen eine Preisbabe an, welche einen Zettel um den Hals trug mit der Aufschrift: M. B. S. Eilstein nach Polen 731. Die unteren Seiten der Flügel enthalten gleichfalls Aufschriften, die aber unentziffert geblieben und nicht zu entziffern sind. Der Besitzer des Taubenschlages hat von dem Funde lediglich der Polizei Anzeige gemacht, da jedenfalls die gefundene Taube militärischen Zwecken dient. Was dieselbe von ihrer Tour abgesehen und hierher geführt hat, ist nicht bekannt geworden.

Kunst und Literatur. Karl Zeit, Kriegserinnerungen eines Feldzugsfreiwilligen aus den Jahren 1870 und 1871. 2. Auflage. Mit 180 Illustrationen von R. Starcke-Weimar und einer Karte des Kriegsschauplatzes mit eingezeichneten Marschrouten des 32. Inf.-Reg. In eleg. Leinwandband 11 Mark, in Halbfranz gebunden 12 Mark.

Das Buch hat den Beifall gefunden, den es verdient und der ihm vorausgesetzt wurde. Die starke Auflage wurde in einem Jahre vergriffen von einem Buche im Umfange von 58 Bogen großen Formats. Das will auch heute zu Tage etwas heißen; dieser Erfolg wundert uns aber nicht. Die Zeitgenossen kriegerischer Ereignisse sind eine prächtige Lesart für alt und jung, Soldat und Nichtsoldat. Hat man erst einmal begonnen, in dem Buche zu lesen oder auch nur darin zu blättern, so läßt es einen nicht wieder los. Herr Zeit, den gebildeten und gut situierten Kreisen angehörend, hat den ganzen Feldzug als Gemeiner mitgemacht, hat an 20 Gefechten und Schlachten theilgenommen, und lehrte nach der Kapitulation von Paris mit einem eisernen Kreuz geschmückt, auch als einfacher Musiker in die Heimat zurück. Der Verfasser wurde bei einer vollständigen Uebersetzung der französischen Sprache (er lebte bis zum Ausbruch des Krieges in Paris) vielfach als Dolmetscher, Quartiermacher und Unterhändler verwendet und hat dadurch mehr erlebt, als die meisten seiner Kameraden. Dabei verfügt Herr Zeit über einen geradezu unerschöpfbaren Quell geistvoller Humors, der ihn selbst unter den ärgsten Widerwärtigkeiten nicht verläßt; seine Schilderungen der Leiden und Freuden des Feldzugslebens werden in dem Leser lebhafteste Theilnahme erregen.

Wagdeburg, 14. Juni. Sanderbericht. Kornzuder efl. von 92 Prozent —, neue 10,60 bis 10,70, Kornzuder efl. 88 Prozent Rendement 9,95—10,20, neue 10,05—10,20. Nachprodukte efl. 75 Prozent Rendement 7,00 bis 7,60. Rühöl, stetig. Brodrassins 1.—, Brodrassins 11.—, Gem. Raffinade mit Fas —, bis —, Gemischte Mehl 1. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 2. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 3. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 4. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 5. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 6. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 7. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 8. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 9. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 10. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 11. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 12. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 13. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 14. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 15. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 16. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 17. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 18. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 19. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 20. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 21. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 22. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 23. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 24. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 25. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 26. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 27. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 28. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 29. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 30. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 31. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 32. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 33. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 34. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 35. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 36. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 37. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 38. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 39. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 40. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 41. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 42. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 43. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 44. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 45. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 46. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 47. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 48. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 49. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 50. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 51. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 52. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 53. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 54. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 55. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 56. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 57. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 58. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 59. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 60. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 61. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 62. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 63. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 64. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 65. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 66. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 67. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 68. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 69. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 70. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 71. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 72. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 73. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 74. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 75. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 76. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 77. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 78. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 79. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 80. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 81. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 82. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 83. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 84. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 85. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 86. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 87. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 88. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 89. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 90. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 91. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 92. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 93. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 94. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 95. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 96. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 97. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 98. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 99. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 100. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 101. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 102. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 103. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 104. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 105. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 106. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 107. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 108. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 109. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 110. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 111. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 112. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 113. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 114. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 115. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 116. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 117. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 118. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 119. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 120. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 121. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 122. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 123. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 124. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 125. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 126. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 127. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 128. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 129. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 130. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 131. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 132. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 133. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 134. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 135. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 136. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 137. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 138. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 139. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 140. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 141. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 142. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 143. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 144. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 145. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 146. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 147. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 148. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 149. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 150. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 151. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 152. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 153. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 154. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 155. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 156. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 157. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 158. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 159. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 160. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 161. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 162. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 163. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 164. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 165. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 166. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 167. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 168. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 169. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 170. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 171. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 172. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 173. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 174. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 175. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 176. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 177. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 178. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 179. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 180. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 181. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 182. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 183. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 184. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 185. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 186. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 187. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 188. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 189. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 190. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 191. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 192. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 193. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 194. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 195. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 196. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 197. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 198. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 199. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 200. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 201. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 202. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 203. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 204. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 205. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 206. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 207. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 208. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 209. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 210. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 211. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 212. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 213. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 214. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 215. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 216. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 217. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 218. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 219. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 220. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 221. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 222. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 223. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 224. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 225. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 226. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 227. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 228. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 229. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 230. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 231. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 232. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 233. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 234. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 235. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 236. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 237. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 238. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 239. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 240. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 241. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 242. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 243. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 244. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 245. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 246. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 247. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 248. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 249. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 250. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 251. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 252. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 253. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 254. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 255. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 256. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 257. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 258. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 259. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 260. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 261. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 262. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 263. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 264. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 265. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 266. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 267. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 268. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 269. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 270. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 271. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 272. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 273. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 274. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 275. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 276. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 277. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 278. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 279. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 280. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 281. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 282. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 283. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 284. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 285. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 286. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 287. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 288. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 289. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 290. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 291. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 292. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 293. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 294. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 295. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 296. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 297. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 298. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 299. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 300. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 301. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 302. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 303. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 304. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 305. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 306. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 307. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 308. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 309. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 310. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 311. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 312. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 313. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 314. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 315. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 316. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 317. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 318. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 319. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 320. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 321. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 322. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 323. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 324. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 325. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 326. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 327. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 328. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 329. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 330. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 331. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 332. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 333. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 334. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 335. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 336. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 337. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 338. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 339. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 340. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 341. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 342. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 343. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 344. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 345. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 346. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 347. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 348. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 349. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 350. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 351. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 352. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 353. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 354. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 355. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 356. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 357. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 358. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 359. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 360. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 361. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 362. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 363. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 364. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 365. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 366. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 367. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 368. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 369. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 370. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 371. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 372. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 373. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 374. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 375. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 376. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 377. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 378. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 379. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 380. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 381. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 382. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 383. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 384. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 385. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 386. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 387. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 388. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 389. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 390. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 391. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 392. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 393. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 394. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 395. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 396. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 397. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 398. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 399. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 400. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 401. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 402. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 403. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 404. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 405. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 406. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 407. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 408. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 409. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 410. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 411. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 412. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 413. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 414. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 415. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 416. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 417. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 418. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 419. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 420. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 421. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 422. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 423. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 424. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 425. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 426. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 427. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 428. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 429. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 430. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 431. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 432. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 433. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 434. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 435. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 436. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 437. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 438. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 439. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 440. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 441. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 442. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 443. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 444. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 445. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 446. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 447. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 448. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 449. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 450. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 451. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 452. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 453. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 454. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 455. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 456. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 457. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 458. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 459. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 460. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 461. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 462. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 463. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 464. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 465. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 466. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 467. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 468. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 469. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 470. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 471. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 472. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 473. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 474. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 475. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 476. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 477. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 478. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 479. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 480. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 481. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 482. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 483. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 484. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 485. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 486. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 487. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 488. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 489. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 490. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 491. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 492. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 493. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 494. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 495. mit Fas —, —, Gemischtes Mehl 496. mit Fas —,

Der Saide-Baron.

Roman von Emilie Heimrichs. Nachdruck verboten.

„Herr Pfarrer!“ unterbrach ihn der Alte, sich mit funkelnden Augen wieder zu ihm wendend. Sie reden zu einem Manne von achtzig Jahren, der Ihnen nie ein Hehl aus seinen Gedanken und Gefühlen gemacht hat. Wenn ich stolz bin, so habe ich ein Recht dazu, und wenn ich meinen Enten ehren will, so thut ich's ja recht, weil er von meinem Blut ist und mich nicht mehr an seinen Schurken von Vater erinnern kann. Was um die Fülle in meinem Herzen anbelangt, so ist langsame Hingabe, so mögen Sie recht haben, Hochwürden, daß König Wilfried sich darin verfehlt; doch schelten Sie mich jetzt darum, da Sie ihn doch längst entsetzt haben.“

Der Alte lachte kurz auf und wiegte dann bedächtig den weissen Kopf.

„Mag sein,“ fuhr er fort, „daß ich ihm einen kleinen Acker tief drinnen erbaue, woran ich meinen Stolz und meinen Muth stelle, Hochwürden! Aber — hier judte es wie Schmerz und tiefe Trauer über das kalte Gesicht und die Stimme wurde leiser, „dicht daneben steht außer meinem festen Glauben und religiösen Gefühl noch eine Feste, welche Sie nicht entsetzen können, und worin die Vaterliebe sich barg seit all den Jahren. Es half mir nichts, daß ich das Feuer des Jähzorns anlies, um das mir unerträgliche Gefühl zu verdrängen, daß ich mich selber verpötte und ver-“

Die am 1. Juli 1895 fällig werdenden sowie die früher fällig gewordenen, aber noch nicht verfallenen Zinsen (1/2 %ige Miete) zu den Stamm-Aktien der Stargard-Potsdamer Eisenbahn werden eingelöst:

a) vom 21. Juni d. J. ab bei den Königlich-Preussischen Eisenbahn-Versammlungen in Breslau und Berlin in den gewöhnlichen Geschäftsstunden, b) in der Zeit vom 1. bis 31. Juli d. J. bei dem Bankhause Wm. Schultze in Stettin.

Die Zinsbescheide sind mit einem, vom Inhaber derselben unterschriebenen, die Stückzahl und den Geldebetrag angegebenden Verzeichnisse abzugeben. Formulare zu diesem Verzeichnisse werden bei den vorgenannten Eisenbahn-Versammlungen mietgeltlich verabreicht.

Breslau, den 10. Juni 1895. Königlich-Preussische Eisenbahn-Direktion.

Bekanntmachung.

Vorschriften über die Verwendung der Wechselstempelmarken.

- Die den erforderlichen Stempelmarken darstellenden Marken sind auf der Rückseite der Urkunde und zwar, wenn die Markteile noch beschreibbar sind, unmittelbar an einem Rand derselben, andernfalls unmittelbar unter dem letzten Vermerk (Anzahlvermerk u. s. w.) auf einer mit Buchstaben oder Ziffern nicht bedruckten oder bedruckten Stelle anzufügen. Das erste infandische Infandament, welches nach der Fassung der Stempelmarken auf die Rückseite der Urkunde gelegt wird, bzw. der erste sonstige infandische Vermerk, ist unterhalb der Marke niederzuschreiben, woraufhin die letztere dem Nieder-schreiber dieses Infandaments, bzw. dem Vermerkten und dessen Nachkommen gegenüber als nicht verwendet gilt. Es dürfen jedoch die Vermerke „ohne Vermerk“, „ohne Stempel“ neben der Marke nieder-geschrieben werden.
- Dem infandischen Inhaber, welcher aus Versehen sein Infandament auf den Wechsel gelegt hat, bevor er die Marke angeklebt hatte, ist gestattet, vor der Weitergabe des Wechsels unter Durch-schneidung dieses Infandaments die Marke unter dem letzten anzufügen.
- In jeder einzelnen der aufgestellten Marken muß das Datum der Verwendung der Marke auf dem Wechsel, und zwar der Tag und das Jahr mit arabischen Ziffern, der Monat mit Buchstaben, mittels deutlicher Schriftzeichen, ohne jede Abkürzung, durchstreichung oder Ueberschrift, an der durch den Vermerk bezeichneten Stelle niederschrieben werden. Allgemein übliche und verständliche Abkürzungen der Monatsbezeichnungen mit Buchstaben sind zulässig (z. B. Sept. 1895, 1. Okt. 1895).
- Bei Anwendung des Wechsels auf einem gemein-schaftlichen Blatt kann der an dem vollen ge-richtlichen Betrage der Steuer etwa noch fehlende Teil durch vorchriftsmäßig zu verwendende Stempel-marken ergänzt werden.

Stempelmarken, welche nicht in der vorgeschrie-benen Weise verwendet worden sind, werden als nicht verwendet angesehen (§ 14 des Gesetzes).

Stettin, den 12. Juni 1895. Königlich-Preussische Haupt-Steuer-Amt II.

Großherzogthum Sachsen. Staatlich beaufs. und subvent. Thüringische Bauerschule Stadt Sulza. a) Fachschule für Bauhandwerker, b) Fachschule für Tischler. Staatliche Reifeprüfungen. Näh. Ausk. d. Dir. Teckern.



Am Sonntag, d. 16. d. Mts.:

Sonderfahrt nach

Swinemünde

per Salon-Schnelldampfer

„Heringsdorf“.

Abfahrt von Stettin Morgens 6 Uhr.

Nachfahrt von Swinemünde Abends 6 Uhr.

Fahrpreise:

1. Klasse 3,00 Mk.

II. 1,50

Swinemünder-Dampfschiffahrts-

Actien-Gesellschaft.

Das von dem eben verstorbenen Kaufmann Emil

Jensen unter der Firma Fritz Jensen & Co. in

Copenhagen en-gros und en-detail betriebene

Geschäft mit

Feld- und Gartensamereien,

Zwiebeln u. dergl.

kann an einen Käufer, der etwas Kapital besitzt, abge-
treten werden. Mit dem vielfältigen Profitieren
des Geschäfts kann eventuell Uebernahmungskosten
werden. Näheres theilt bereitwillig Herr H. H. H.
anwaltschaftl. Mich. Carlsen, G. Strand 44, Copen-
hagen K.

Die Vererbung unseres lieben Bruders Georg
Quade findet heute Sonnabend, Nachmittag 3 1/2 Uhr,
von Verhändlern aus statt. Um stille Theilnahme bitten
die tiefbetrübten Brüder
Friedrich und Gustav Quade.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.
Gestorben: Herr Gustav Prast (Stolz), Herr
August Meiste (Stargard), Frau Paula Wölscher
geb. Klein (Stettin), Frau Mathilde Witte geb. Ad-
das (Stettin).

E. Schröder, Leichen-Commissar,
empfiehlt sich bei vorkommenden Sterbefällen, über-
nimmt ganze Begräbnisse zu solchen Preisen.
Wellestrasse 18.
Kellerei zu verkaufen. Fährstrasse 24.

achte, — es war da und blieb da, — und sehen
Sie, Hochwürden, Herr Pfarrer, — das habe ich
Ihnen nie geachtet. Ich weiß jetzt, daß König
Wilfried daran schuld ist. — Können Sie es mir
vergeben?“

„Ja, es sei Ihnen verziehen, daß Sie gegen die
Wahrheit, welche Gott in der Beichte fordert, ge-
fährlich haben,“ sprach der Pfarrer mit Nachdruck,
„ich hoffe aber nun auch, daß die Liebe den Haken
auslöse und daß die volle Vergebung, welche
dieses Verbrechen befunden soll, sich auch auf den
lebenden Enten, auf Ihren Adepten, erstrecken
werde.“

„Ich habe ihm verziehen,“ erwiderte der
Greis kurz.

„Und ihm Ihre unverfälschte Liebe wieder zu-
gewandt?“

„Sie dürfen nicht zu viel von mir fordern, Herr
Pfarrer! — Vielleicht kommt die Stunde noch,
wo ich ihn selber rufen werde. Jetzt läßt es die
bewußte Fülle noch nicht zu.“

Der Alte lachte wieder kurz auf.

„Neben mir war's wohl möglich gewesen,“ sagte
er ernst hinzu, „daß ich diesen anderen Enten, wenn
er am Leben geblieben und kein Pinfel gewesen
wäre, doch bei mir behalten und vielleicht lieb ge-
wonnen hätte. Nun, Gott hat mir diesen Kampf
erspart.“

„Der Sie gestraft für Ihre lieblosen Gedanken
und Vorurtheile, Herr Wiedekind!“ fiel der Pfarrer
ruhig ein. „Vergessen Sie das Wort der Schrift
nicht: Des Menschen Leben währt siebzig, wenn's
hoch kommt, achtzig Jahre! — Geben Sie Ihrem
Halse oder Ihrem Götzen Wittern keine zu lange
Frucht mehr, es hat schon manches trostlose Herz in
der Sterbestunde zu spät nach Liebe verlangt.“

Der Alte sah den Pfarrer scharf an.
„Hoffentlich werden Sie mir keine Strafrechte
am Grabe meiner Seligen, an deren Seite mein
Enten ruhen soll, halten wollen, Hochwürden!“
sagte er finstler. „Sagen Sie's mir im Voraus,
damit ich mich beizeiten aus dem Staube mache.“

„Sie sind von der Hand Gottes schon gestraft
genug, mein alter Freund!“ erwiderte der Pfarrer
in seiner sanften und doch so eindringlichen Weise.
„Treten Sie ruhig, wenn Sie es sonst vermögen,
an das Grab Ihrer seligen Gattin, von mir haben
Sie nichts zu fürchten.“

In Wiedekinds Augen flammte es wieder drohend
auf, doch bezwang er sich, und reichte dem geistlichen
Herrn die Hand. Dieser hielt sie fest und fragte:
„Werden Sie Ihrem Adepten von dem Brief
Ihres Vaters Mittheilung machen?“

„Rathen Sie dazu, Herr Pfarrer?“

„Nein, ich wollte Sie bitten, es nicht zu thun.“

„Es war auch nicht mein Wille, — doch würde
ich, falls er noch hierher kommen sollte, es wohl
schwerlich verhindern können, daß er seinen Sohn
aufsuche. Na, mag der Junge dann sehen, wie
er mit ihm fertig wird. Vielleicht fühlen sich die
beiden Pinfel ganz besonders zu einander hin-
gezogen.“

Bevor der Pfarrer ihm antworten konnte, wurde
er durch einen heranrollenden Wagen unterbrochen.
„Die Leiche Ihres Entens ist angekommen,“
sprach er mit feierlichem Ernst.

Der Wagen hielt vor dem Pfarrhause. Gerhard
schwang sich herab und eilte ins Haus. Er wußte
ja, daß er den Großvater hier finden werde.
Während der geistliche Herr dem jungen Manne,
der sehr bleich und traurig ansah, die Hand

drückte, nickte ihm der Alte, der keine Miene machte,
ihn herzlicher zu begrüßen, kurz zu.

„Du bist also fest davon überzeugt, daß der
Tode Dein Bruder ist?“ fragte er alsdann
ebenfalls kurz.

„Wenn Du ihn sehen willst, kannst Du Dich
selber davon überzeugen, Großvater!“ erwiderte
Gerhard mit zuckenden Lippen.

„Wozu? — Es wäre zwecklos — und doch,
wenn ich's recht bedenk, er soll mit mir in einem
Grabe ruhen, — da ist's wohl besser, ich überzeuge
mich durch den eigenen Augenschein.“

Kurz und rauh hatte der alte Wiedekind diese
Worte hervorgebracht. Als er den Pfarrer an-
sah, nickte dieser zustimmend das Haupt. Es
hatten sich drinnen bereits viele Dorfseelen
welche zur Leichen-Gesellschaft aufgerufen waren,
bei dem Wagen versammelt. Auf die Bitte ihres
Seelsorgers trugen mehrere Bauern sofort den
Sarg in's Haus, wo der Deckel, der noch nicht
festgeschraubt war, leicht abgehoben wurde.

Der alte Wiedekind trat hinzu, betrachtete
mehrere Minuten lang das wachsbefleckte Antlitz
des Toten, legte ihm dann die Hand auf die
Stirn und murmelte einige unverständliche Worte.
Er war überzeugt.

„Hat der Hiesel ihn getödtet?“ fragte er
jetzt, sich zu Gerhard wendend.

„Nein, er ist durch Mordhand gestorben,“
lautete die leise Antwort.

„Wie ist es geschehen?“

„Durch einen Schuß ins Ohr, die Kugel ist
gefunten worden.“

„Wie, wenn er sich nun selbst entleert hätte?“
fuhr der Alte mit Anstrengung fort.

„Großvater, diese Annahme kann Dein Ernst
nicht sein,“ sprach Gerhard vorwurfsvoll. „Kannst
Du Deinem Enten ins stille Antlitz sehen und
diese schreckliche Beschuldigung wiederholen?“

„Ich sprach mir von einer Möglichkeit, nach
welcher auch das Gesetz zuerst fragen wird. Liegt
eine solche vor?“

„Nein, der Schuß ist durchs linke Ohr ge-
gangen. Weshalb sollte er die denkbar unangenehmste
Art, sich zu tödten, erwählt haben? — Außerdem
fehlen alle Papiere, hierin allein müssen wir den
Grund des Verbrechens suchen.“

„Was halten Sie davon, Hochwürden?“ fuhr
der alte Wiedekind, zu dem Pfarrer wendend, fort.
„Ich stimme Ihrem Enten bei, Herr Wiedekind,
und glaube fest, daß dieser Todte durch Verbrechen
sein Leben eingetauscht hat.“

Der Greis nickte und läste dann ein kleines
Kreuz, das er vorhergen aus der Brust trug,
von einer feinen goldenen Kette, um es dem
Toten in die Hand zu geben.

„Bitte, Hochwürden, segnen Sie ihn ein, damit
er wie ein Christ zur letzten Ruhe bei seiner
Großmutter kommt,“ sagte er leise, und tieferbeugt
folgte der Pfarrer dieser Aufforderung, worauf der
Sarg geschlossen und unter ansehnlicher Begleitung,
wozu die Kirchenglocken ihre Trauerklänge er-
schallen ließen, in die Wiedekindsche Grabstätte
getragen und an der Seite der Großmutter be-
gesetzt wurde.

(Fortsetzung folgt.)

Bad Wildungen.

Die Hauptquellen: Georg-Wie-
tor-Duelle und Selenen-Duelle
sind seit lange bekannt durch unüber-
troffene Wirkung bei Rheuma, Blau-
gicht, Gicht, Nervenleiden, sowie bei Störungen der Blutmischung, als
Gichtmittel, Weichheit u. s. w. Der Brand 1894 über 767,000 Flaschen.
Salz gewonnen: das im Handel vorfindende angebliche Wildungen Salz ist ein künstliches zum Theil un-
lösliches u. nahezu werthloses Gipsabfall. Schritten gratis. Auftrag über das Bad u. Wohnungen im Badegasthause
u. Europäischen Hof erledigt: Die Inspection der Wildunger Mineralquellen Aktien-Gesellschaft.

Bad Polzin.

16 Meilen vom Bahnhof Gr. Ramin, der
Stettin-Danziger Eisenbahn, in höchst romanti-
schem Gebirgssthal, am Eingang in die sogen-
„Pommersche Schweiz“, altbewährter Kur-
ort. Starke Sulfidwasserquelle, Trinkquelle, sehr
schonend, Moorwässer, frische Bergluft.
Kurzeit vom 15. Mai bis 15. September. — Ausserordentliche Erfolge bei Rheuma, allgem. Schwäche-
zuständen, Nervenkrankheiten, chronischen Rheumatismus, Frauenkrankheiten. Badehäuser: Marienbad,
Friedrich-Wilhelmsbad, Johannisbad, Viktoriabad, Konstanzenbad. Beste Pension incl. Wohnung 18—36 Mark
wöchentlich. 6 Ärzte am Ort. Auskunft ertheilt die Bade-Verwaltung und Karl Riesel's Reise-
bureau, Berlin.

Ostseebad Ahlbeck.

in unmittelbarer Nähe von Seebad Heringsdorf gelegen, von Berlin täglich mit mehreren Zügen in 4 Stunden
zu erreichen, ausgezeichnet durch seinen wunderbar reinen und weissen Sand, durch seine frische und heilsame
atmosphäre, durch die Wärme der Luft, rings umgeben von meilenweit sich erstreckenden alten Kiefern- und
Buchenwäldern, ist als eigentümliches Kinderbad in wenigen Jahren allgemein beliebt geworden und wird von
vielen Vätern den benachbarten Bädern mit Recht als Sommer-Aufenthalt für Kinder und auch für
Grunderkrankte vorgezogen und empfohlen. Winter 5 Jahren ist die Zahl der Sommergäste von 2000 auf über
7000 gestiegen. Billige Bäder und geringe Curtag. — Familien- und Einzelzimmer sind ausreichend und
zu niedrigen Preisen vorhanden. Die Verpflegung in den zahlreichen Hotels, Restaurants und Pensionen
genügt allen heutigen Anforderungen. — Gute Milch für Kinder im Orte. — Ständiger Arzt, Zahn-
arzt, Telegraph und Fernsprechanstalt. Direkte Eisenbahn-Verbindung bis Ahlbeck.
Jede Auskunft ertheilt die Bade-Verwaltung und Karl Riesel's Reise-Contor, Berlin SW. 46
Königsplatz 16. Wandsbeck: Louis Dehne, Dreierbühlstrasse 12a. Galtz a. S.: Otto Westphal,
Börsenstr. 18. Chemnitz: Horst Ulrich, Reifeher. 32. Leipzig: F. W. Graupenstein, Bachstr. 11—13.
Breslau: Eduard Geucke & Co., Ferdinand-Platz. Prag: J. H. Sasch, Goldschmiedgasse 7.
Wien: Gust. Schröckels Wwe., Kolovratring 9.
Die Bade-Direktion.

Kronthaler

Natürliches kohlensaures Mineral-Tafel-Wasser ersten Ranges.
16 goldene Medaillen Weltberühmt! Grossherzogl. Badischer
und erste Preise.
Bewährt gegen Verschleimungen und Funktionsstörungen jeder Art.
Haupt-Depot für Pommern, Ost- und Westpreussen:
Neuhauer & Wilke, vorm. W. Zernitzky, Elisabethstrasse No. 62, Stettin.

Ein kräftiger Magen
und eine gute Verdauung

sind die Fundamente eines gesunden Körpers. Wer sich Beides bis
in sein spätestes Lebensalter erhalten will, gebrauche den seit
Jahren durch seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannten

Hubert Ullrich'schen
Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein, aus vielfach erprobten und vorzüglich be-
fundenen Kräuterarten mit gutem Wein bereitet, übt infolge seiner
eigenartigen und sorgfältigen Zusammensetzung auf das Verdauungs-
system eine äusserst wohlthätige Wirkung aus und hat absolut keine
schädlichen Folgen.

Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben.

Kräuter-Wein ist zu haben zu Mk. 1.25 u. Mk. 1.75 in

Stettin, Altdamm, Pödebach, Zülchow, Massow, Stepenitz,
Brüssow, Penkun, Neuwarp, Gülzow, Plathe, Naufrag,
Pölitz, Gollnow, Bredow, Stargard, Pyritz, Bahn, Greifen-
hagen, Garz, Fiddichow, Lippewitz, Soldin, Königsberg
i. N., Angermünde, Schwedt, Prenzlau, Pasewalk, Kam-
min, Wollin, Uckermark, Colberg, Anklam, Demmin,
Swinemünde, Wolgast, Greifswald, Bergen, Stralsund in
den Apotheken.

Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malaga-
450,0, Weintraube 100,0, Chocerin 100,0, Weis. Wasser 240,0, Chocerin 150,0,
Kirschkorn 320,0, Fenchel, Anis, Selenenwurzel, amerikan. Kirschkorn, Engländer-
Krautwurzel aa 10,0.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

in allen Holzarten, nur reelle Arbeit, große Auswahl, empfiehlt zu wirklich billi-
gen Preisen. Constanteste Zahlungsbedingungen.
J. Steinberg,
19, Breitestrasse 19, Laden, 1. und 2. Etage.

Garantirt rein, gut und billig!

Tiroler Rothweine.

Rother Tafelwein p. Flasche 75 Pfg. 70 Pfg.
„ Special „ 100 „ 95 „
„ Hugelwein „ 150 „ 140 „
„ Lagrim Kretzer „ 170 „ 160 „

Italiener v. 85 Pf., Mosel- 50 Pf., Rhein- 65 Pf., süsser Ungar-
100 Pf., Port-, Madeira-, Sherry- 150 Pf., Champagner-
Weine 200 Pf. an, Cognac, Rum, Arac vorz. Qualit. v. 200 Pf. an.

Francke & Laloi, Breitestr. 61,

Hausflur links!

S. Roeder's

Welberühmte Original
Bremer Börsenfeder.
S. ROEDER'S
BREMER BÖRSENFEDER
Schutzmarke
(Etikette und Namen gesetzlich geschützt.)
Anerkannt beste Bureau- u. Comtoir-Feder. Diese
im Jahre 1869 unter obiger Bezeichnung von mir zuerst in den
Handel gebrachten, und mit dem Bilde der Bremer Börse als Etikette
versehene Federn sind in allen Schreibwarenhandlungen zu
haben; man achte jedoch auf Namen und Schutzmarke, da nur
diese für die bisherige gute Qualität Garantie leisten.
S. Roeder, Königl. Hoflieferant,
Stahlfedern- u. Federhalter-Fabrik.
Berlin S.

Hugo Peschlow,

Uhrmacher,
Stettin, Breitestr. 4,
empfiehlt sein großes Uhrenlager
bester Systeme zu ungewöhnlich
billigen Preisen.
Offerte neuillustrierte Uhren-
von 8 Mk. u. silberne Uhren mit Gold-
rand u. 14 Mk. aufwärts. Extra stark
gebauete silberne Remontoir-Uhren für
Herren von 25 Mk. an. Gold-Damen-
Uhren in reizenden Mustern von 20 Mk.
aus besonders effectvolles Gehwerk
habe ich einen großen Vorrath 14 Kar.
gold. Damen-Uhren in herrlichen Dekorationen auf 30 bis
36 Mk. herabgesetzt. Es ist in dieser Serie jede Person
wie individuelle Gravirung. Emaille-Malerei, vertheilt.
Daran schliessen sich goldene Damen- und Herren-
Uhren je nach Qualität von 36 bis 300 Mk. silberne
goldene Uhren-Gehwerk- Uhren (Gehwerk- und
Gehwerk- Uhren), die requirirt auf der Sternmarke
mit Gangregulator, von 200 bis 600 Mk. Mein Regu-
lator- und Standuhren-Lager umfasst über 100 Stück
der gediegensten Uhren zu ungewöhnlich billigen
Preisen. Mahnung! Mahnung!

Adolf Oster,

Mörs a. Rh. 31,
versend. seine gediegenen, reellen Stoffe,
Specialität:
„Cheviotstoffe“
zu seinen, modernen Anzügen und Pa-
letots, direct an Private.
Muster frei!
Tausende Anerkennungen zum Theil
aus den allerhöchsten Kreisen. — Feinste
Referenzen aus fast jeder Stadt Deutsch-
lands.

For Sale

The Paddle Steamer, „Emerald Isle“,
of Dundalk,
Well and favourably known in the Irish Cross
Channel Service. Built by J. & G. THOMSON,
Glasgow, in 1862. Dimensions—235 ft.; breadth,
28 ft.; depth, 15 ft. 732 tons gross and 286
tons nett register.
The Vessel has Board of Trade Passenger Cer-
tificate; handsome saloon, with accommodation for
50 first-class passengers, and certified to carry
300 deck and steerage passengers. She is fitted up
for carriage of cattle, according to Board of Trade
Regulations, and can carry about 400 head, in
addition to large number of pigs and sheep, with
good dead-weight space. Draft, with full cargo,
about 11 feet mean; steams 12 knots. She is in
good working order, and all ready for sea.
For further particulars, apply to The Secretary,
Dundalk and Newry Steam-Packet Co.,
Dundalk, Ireland, where Vessel can now be seen.
Dundalk, May 28, 1895.

Wäsche

wird sauber gewaschen und gebleicht
Friedrichstr. 9, Hof II, r. bei Metzger.

Damen- und
Kinderkleider

werden in und außer dem Hause angefertigt.
Emma Hanne,
Pöhlstrasse Nr. 37, I. Et.

Der Fleischer Aug. Fritz a. Stuhlman 10, um sein
Aufenthalts erucht W. Fritz, Gendarm, Gieselerstr. 48.

Bellevue-Theater.

Sonnabend: Gastspielpreise. (Bons guttig.)
Gastspiel Albert Bozenhard.
Pension Scholler. Poffe in 1
Mitt.

Vorher: Die Versucherin. Lustspiel in 1 Akt
von G. v. Moser.

Eugen Mümpel, v. Seeburg N. Bozenhard a. G.
5 Uhr: Gartenconcert. Theaterfest. frei.
Sonntag Radn. 3 1/2 Uhr: (Bons guttig.)
Extra-Gastspiel bei ernährten Preisen.
(Bons guttig.) 1. Rang 1, 2. Rang 1, 2. Rang 75 Mk.)
Doppel-Gastspiel

Albert Bozenhard u. Karl Hucker.

9. Male: Bozenhard, Carl — Karl Hucker.
Schmalz — A. Bozenhard, Carl — Karl Hucker.
Abends 7 1/2 Uhr: Gastspiel. (Bons guttig.)
Vertheilung Gastspiel.

Die wilde Kage. Gesangsposse.

Vorher: Die Versucherin. Lustspiel in 1 Akt
von G. v. Moser.

Namiro, von Seeburg N. Bozenhard als Gast.

Montag: Reif-Reiflingen.
Nur einmalige Aufführung! —
Reif-Reiflingen — Albert Bozenhard als Gast.

Elysium-Theater.

Sonnabend: Kleine Preise.

Jäger lieben.

Concordia-Theater.

In prachtvoll schattigen Sommergarten, bei ungünstiger
Witterung im großen Theaterhall. Heute Sonnabend:
Große Gite-Specialitäten-Vorstellung.
Nur noch 3-maliges Gastspiel der amerikanischen
Jugendtalente: Wirtin Miss Wright.
Währenddessen befindet:
Stephanie & Behrens
mit gänzlich neuem Repertoire!
Flora-Troupe (6 Damen), Gustav Tieck,
Mlle. Marianne, Mirz Walda, Adele
Kastner, Terpsichore-Truppe (4 Damen) etc.
Nach der Vorstellung: Vereins-Tanz-Gründchen.
Sonntag Mittag: Matinee.

Neues Sommertheater.

(Röhren's Garten.)
Auf Verlangen: Waldliedchen. 1. Akt
Lustspiel mit Gesang.
Diesen — — — — — Frei. Gaus.